



producer and developer of

Klick.ma

Felix Straub

Geboren am 19.11.2000

0049 1575 3000639



Link zu Presseberichten:

<https://www.berchtesgadener-land.de/presstexte/vom-berchtesgadener-land-gruendercamp-in-die-startup-hochburg-berlin>

[Jump, klick, surf \(traunsteiner-tagblatt.de\)](http://traunsteiner-tagblatt.de)

Bei Fragen oder Fotos die benötigt werden, einfach anrufen oder eine kleine Mail schreiben!

Danke!

Downloadlink Fotos Logos:

<https://s.amsu.ng/Mald4ofQxFWN>

Traunsteiner Tagblatt Pressebericht

Frei sein, sich nicht auf den Alltag konzentrieren müssen, kein Smartphone, keine Abhängigkeit, Wind und Wellen spüren – wenn der 18-jährige Felix Straub über seine Leidenschaft Kitesurfen spricht, ist er ganz in seinem Element. Nun ist er, der derzeit in Siegsdorf wohnt, auf dem besten Weg, mit seinem Hobby auch unternehmerisch erfolgreich zu werden. Er hat mit »klick.ma« ein neuartiges Bindungssystem fürs Kitesurfen entwickelt und mit seiner Idee einen mit 10 000 Euro dotierten Gründerpreis gewonnen.

Das Kiten liegt dem jungen Mann im Blut. Bereits als Sechsjähriger haben ihn seine Eltern – selbst passionierte Kitesurfer – dazu ermutigt, den Sport zu erlernen. Beim Kitesurfen steht der Sportler auf einem kurzen Brett und wird von einem Lenkdrachen übers Wasser gezogen. »Es hat lange gedauert, bis ich wirklich auf dem Wasser stand zum Kiten, davor waren viele Trockenübungen auf der Wiese angesagt«, erinnert sich Straub an die Anfänge seiner Kitesurfkarriere.

Schwacher Ostwind, Westwind bringt Gewitter

Diese begann übrigen nicht am heimischen Chiemsee sondern am Roten Meer. »Am Chiemsee sind die Windverhältnisse nicht optimal, der Ostwind ist zu schwach, der Westwind bringt schlechtes Wetter.« Nur am Meer habe man konstanten Surfwind.

Das Kitesurfen eine Risikosportart mit hohem Verletzungspotenzial ist, merkte auch Felix Straub schnell. Nach einem Sturz hatte der damals Zwölfjährige Probleme mit der Achillessehne, bei Überlastung knickte plötzlich im Gehen sein linkes Bein weg. Das Kiten hat er dennoch nicht sein lassen. Als ihn eine Mittelohrentzündung während eines Surfurlaubs in Ägypten ausbremste, war klar, dass die Schmerzen und Probleme mit dem Kiten zusammenhängen, vor allem mit dem durch die konventionelle Bindung fixierten Stand auf dem Board, erinnert sich Felix. Da den Sport aufzugeben keine Option war, musste eine andere Lösung her, ergo eine andere Bindung. Die Idee für »klick.ma« begann zu reifen.

Die gängige Halterung auf dem Kiteboard besteht aus Boots, ähnlich den Stiefeln beim Snowboard, und einer Bindung, die fest mit dem Board verbunden ist. Der Winkel zwischen Stiefel und Brett ist nur wenig variabel, die Füße bleiben immer am Board. »Ich wollte etwas, das maximale Freiheit und cooles Design verbindet«, betont Felix Straub. Und so hat er angefangen, verschiedene Varianten auszuprobieren.

WERBUNG

Inspiziert vom Skateboard

Inspiziert wurde er vom Skateboarden. »Da steht man komplett flach auf dem Brett und kann problemlos springen und Tricks zeigen, das wollte ich fürs Kitesurfen adaptieren«, beschreibt Straub seine Idee. Der erste Versuch 2013 mit dem von Rennradschuhen bekannten Klicksystem, die er auf ein Holzbrett montierte, scheiterte. Es hatte genau den gegenteiligen Effekt, die Schuhe lösten sich aus der Bindung. »Wenn man einen Move auf dem Board machte, dreht man den Fuß seitlich – eine Bewegung, die das Klicksystem des Rennradschuhs löst«, erinnert sich Straub. Als nächstes probierte der damals 13-Jährige mit Klettverschlüssen, um die Schuhe am Board zu befestigen. Doch weder Design noch Funktionalität überzeugten: »Hält nicht und sieht nicht gut aus«.

Doch Felix hat weiter getüftelt und kam schließlich auf die Idee, Schuhe und Board mit Magneten zu verbinden. »Ich war total überzeugt von der Idee, die ersten Magneten hatten eine Haltekraft von 20 Kilogramm, ich hab sie sofort ans Board geklebt – und es hat nicht funktioniert«, sagt der Tüftler und muss heute über seinen Eifer lachen. Die Magneten waren einfach zu schwach.

Etwas stärkeres musste her. Doch diese Magneten zu finden war alles andere als einfach. Bei seiner Recherche stieß er auf einen japanischen Hersteller, der runde Magnete mit einer Haltekraft von 120 Kilogramm anbot. Damit ließ sich die Idee endlich umsetzen – auch wenn einer 60 Euro kostet. Für den Schüler war das damals viel Geld. Doch er feilte weiter an seinem Klicksystem – aus der Idee wurde ein vielversprechendes Produkt. Seinen Ritt auf der Erfolgswelle begann der Kitesurfer schließlich im Oktober 2018. Beim gemeinsamen Ideen Camp von Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice (BGLW) und Startup Teens an der Berufsschule Berchtesgadener Land wurden Jugendliche aus der Region dazu aufgerufen, gemeinsam mit Mentoren an ihren Ideen zu feilen und diese zu Geschäftsplänen weiterzuentwickeln. Felix – inzwischen Azubi zum Zerspanungsmechaniker und damit Berufsschüler – nahm daran teil: Zudem wurde er fortan von der BGLW-Gründerlotsin Jasmin Klünsner unterstützt.

»klick.ma« ist markenrechtlich geschützt

Eine Teilnahme an Startup Live an den Alpen in der Lokwelt Freilassing folgte. Hier knüpfte Felix Straub nicht nur den Kontakt zu einem Patentanwalt – »klick.ma« ist nun für ein Jahr weltweit markenrechtlich geschützt –, sondern gewann nach zwei intensiven Coachingtagen vor großem Publikum in der Kategorie »Nachwuchsgründer«. Es folgten verschiedene Preise und Auszeichnungen bei weiteren Startup-Teen-Wettbewerben. Die Chancen und Erfahrungen wappneten ihn auch für die Teilnahme am Bundeswettbewerb Startup Teen in Berlin im Frühsommer. Auch hier überzeugte Felix, er siegte in der Kategorie Konsumgüter und gewann 10 000 Euro.

Und wie soll es nun weitergehen? Ausgegeben hat er das Geld bislang noch nicht. »Ich suche Produktionspartner, die mir helfen, die Boards mit 'klick.ma' zu produzieren«, bringt es der 18-Jährige auf den Punkt. Denn seine Kiteboards möchte der Nachwuchsunternehmer unbedingt selbst produzieren – »die Lizenz zu verkaufen kommt nicht in Frage«. vew

Pressebericht BGL:

Vom Berchtesgadener Land Gründercamp in die Startup-Hochburg Berlin

Nachwuchsgründer Felix Straub gewinnt Bundeswettbewerb Startup Teens

Berchtesgadener Land - Junggründer Felix Straub holte sich beim Business Plan Wettbewerb der gemeinnützigen Organisation Startup Teens den ersten Platz für seine selbst entwickelte magnetische Kiteboard-Bindung in Berlin und gewann 10.000 EUR. Zuvor gewann er bereits mehrere Preise.

Im April reichte der Berufsschüler Felix Straub, motiviert durch Gründerlotsin Jasmin Klünsner von der Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH (BGLW), seine Idee bei dem bundesweiten Wettbewerb für jugendliche Gründer ein. Dann ging alles schnell: Er schaffte es unter die Top 5 in der Kategorie Konsumgüter, durch eine Online-Abstimmung qualifizierte sich der 18-Jährige schließlich für das Finale im Axel Springer Haus in Berlin. Dort musste er seinen Geschäftsplan vorstellen und sich kritischen Fragen stellen.

Sein innovatives Produkt (siehe Kasten) begeisterte die hochkarätige Jury, die unter anderem aus dem FlixBus-Gründer Daniel Kraus, der Influencerin Diana zur Löwen und Dr. Christian Nitschke von Daimler bestand. In der Laudatio von Startup Teens-Jurymitglied Philipp Möller hieß es, Felix sei „mega authentisch“, er brenne für die Idee und habe ein Produkt mit super Erfolgsaussicht entwickelt.

Kompetente Unterstützung durch die Gründerbetreuung der BGLW

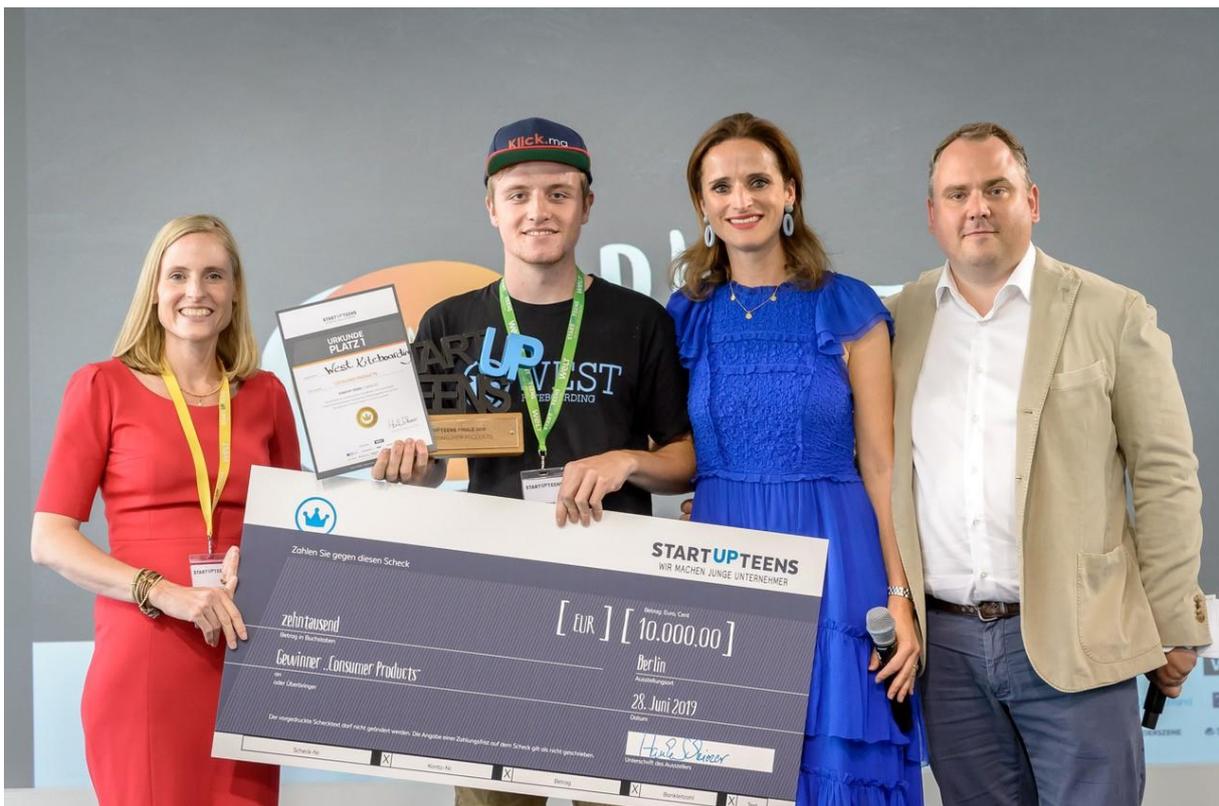
Seinen Ritt auf der Erfolgswelle begann der Kitesurfer im Oktober 2018. Beim gemeinsamen Ideen Camp der BGLW und Startup Teens an der Berufsschule Berchtesgadener Land wurden Jugendliche aus der Region dazu aufgerufen, gemeinsam mit Mentoren an ihren Ideen zu feilen und diese zu Geschäftsplänen weiterzuentwickeln. Felix folgte diesem Ruf und wurde fortan durch die Gründerlotsin Jasmin Klünsner und den BGLW-Innovationslotsen Lars Holstein unterstützt. Sie ermutigten ihn, einen Monat später bei der nächsten BGLW-Gründerveranstaltung, Startup Live an den Alpen, in der Lokwelt Freilassing teilzunehmen. Hier knüpfte Felix Straub nicht nur den wertvollen Kontakt zu einem Patentanwalt, sondern gewann nach zwei intensiven Coachingtagen vor großem Publikum in der Kategorie „Nachwuchsgründer“. Es folgten der Preis für den besten Pitch beim Demo Day in Salzburg, der Special Winner Preis bei Startup Live Linz und der Gesamtsieg bei Startup Live Innsbruck.

Für die Unterstützung durch den BGLW Gründerservice zeigt sich der junge Gründer dankbar: „Durch den Wirtschaftsservice hatte ich schon mehrere Gelegenheiten, vor Investoren und Jurys zu pitchen und viele Erfahrungen und Preise zu sammeln.“ Diese wappneten ihn auch für die Herausforderung in Berlin und verhalfen ihm zu Souveränität und Sicherheit.

Felix ruht sich aber nicht auf seinem Erfolg aus. Er ist auf der Suche nach einem Produktionspartner für seine Boards und ist sich sicher: „Bald wird es das sichere, magnetische Bindungssystem „Klick.ma“ für Kiteboards auf dem Markt geben.“ Dabei wird er weiterhin die Lotsendienste der BGLW in Anspruch nehmen.

Das magnetische System Klick.ma

Die Sicherheit bei Boardsportarten erhöhen will Felix Straub mit seiner Idee: „50 Prozent aller Unfälle beim Kitesurfen gehen auf die Bindung zurück, in der die Sportler fest verankert sind“, erklärt der Gründer. Er hatte selbst schon einen schweren Sturz. Sein eigenständig entwickeltes magnetisches System „Klick.ma“ funktioniert anders: Der Sportler legt das Board ins Wasser oder auf den Strand, springt auf das Board und ist sofort magnetisch verbunden. Bei einem Sturz kann er das Board durch eine einfache Auslösebewegung sofort von sich lösen.



Gratulierten Felix Straub, WEST kiteboarding (zweiter v.l.) zum Sieg: Marie-Christine Ostermann, Rullko Großeinkauf, Verena Pausder, Fox & Sheep und Philipp Möller, Möller & Förster

Foto: Startup Teens



Freuen sich über den Erfolg: Junggründer Felix Straub und BGWL-Gründerlotsin Jasmin Klünsner

Foto: BGLW



Felix Straub demonstriert sein magnetisches Kiteboard.

Foto: Startup Teens

